

Liebe Pflanzenschützer/innen, liebe Teilnehmer/innen der 60. Deutschen Pflanzenschutztagung, ich freue mich sehr darüber, dass die 60. Deutschen Pflanzenschutztagung nach 18 Jahren wieder in Halle an der Saale stattfindet. Es ist ein deutliches Zeichen der ungebrochenen Aktualität des Pflanzenschutzes, dass so viele Wissenschaftler/innen auch im Jahre 2016 Interesse an dieser großen Tagung gefunden haben. Das Land Sachsen-Anhalt hat seit der 51. Pflanzenschutztagung im Jahre 1998 große Anstrengungen unternommen, um die Universität wissenschaftlich und strukturell gut aufzustellen, und das wird auch der 60. Pflanzenschutztagung sehr zugute kommen. Einige der Teilnehmer/innen der 51. Pflanzenschutztagung werden sich noch lebhaft daran erinnern, wie weit der Weg vom Löwengebäude zum Tschernyschewski-Haus war, auch daran, dass man Vorträge wegen der langen Wege versäumen musste. Der Universitätsplatz hat nun vor wenigen Jahren ein neues Auditorium Maximum bekommen, so dass die vielen verschiedenen Sektionen unserer Tagung in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander stattfinden und so sehr schnell erreichbar sind! Ich freue mich auch darüber, dass die 60. Pflanzenschutztagung das gewohnt und bewährt breite fachliche Themenangebot hat und hoffe, dass alle Interessen - derer gibt es ja sehr viele im Bereich des Pflanzenschutzes - bedient werden können. Halle hat sich weiterentwickelt, wissenschaftlich, strukturell und auch kulturell. Ich hoffe, dass Sie die Zeit der Pflanzenschutztagung in Halle genießen werden und dass sich nach den langen Tagen der Wissenschaft die Gelegenheit zu einem Bummel durch die Altstadt und zum Pflanzenschutzgespräch mit alten oder neuen Freunden bei einem Glas Unstrut-Wein oder einem Glas Bier findet. Ihnen ein herzliches Willkommen in Halle an der Saale, ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche 60. Deutsche Pflanzenschutztagung.
Ihr **Holger Deising** (1. Vorsitzender DPG e.V.)

Nematologe ‚around the World‘ aus Leidenschaft

Die DPG e.V. zeichnet Prof. Dr. Richard Sikora mit der Anton de Bary-Medaille aus. Der DPG-Nachwuchs gratulierte recht herzlich und traf sich zu einem Interview mit dem Preisträger.



Können Sie sich zurückerinnern, wann Sie Mitglied der DPG e.V. geworden sind?

Prof. Sikora erfreut am Lachen: Schon ziemlich lang. Ich schätze mein Eintrittsjahr war 1973/74.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung durch die DPG e.V.?

Ich war sehr überrascht. Es ist für mich die erste Deutsche Auszeichnung für meine wissenschaftliche Arbeit. Damit wird mir eine große Ehre zu teil, da die Anzahl an hervorragenden Wissenschaftler/innen in der Deutschen Phytomedizinischen Gesellschaft sehr hoch ist. Es freut mich, dass damit meine internationalen Arbeiten aus deutscher Sicht Anerkennung bekommen.

Gab es Persönlichkeiten, die Ihre wissenschaftliche Laufbahn entscheidend geprägt haben?

Drei Personen waren für meine wissenschaftliche Laufbahn sehr wichtig und prägten diese auch. Heinrich Carl Weltzien wäre zuerst zu nennen. Er hat sehr stark meine internationale Arbeit unterstützt. David B. Taylor und J.B. Sinclair aus Amerika haben mich früh für die Phytopathologie, die Nematologie und meine folgende Forschung inspiriert.

Was können Sie jungen Wissenschaftlern von heute als Rat-schläge mitgeben?

Schauen Sie über den Tellerrand, denn die Probleme sind vielfältig. Ihre Thesis oder Ihr Projekt sind meistens schon sehr speziell fokussiert.

Versuchen Sie diese etwas zu erweitern. Riskieren Sie einen Blick in andere nationale und internationale Arbeiten. Wenn Sie Ihre Forschung breiter und komplexer verfolgen, bekommen Sie auch einen neuen Blick auf die einzelnen Fokusebenen.

Dies wird vor allem in der Industrie zu Ihrem Vorteil. Hören Sie sich auch unterschiedliche Vorträge an, nicht nur solche die sich mit Ihrem Forschungsgebiet beschäftigen. Ein wichtiger Ratschlag ist auch, dass Sie versuchen sollten ein starkes Team in Ihrem Institut oder Forschungsumfeld zu etablieren und mit diesem zu interagieren.

Ruhestand mit oder ohne Phytopathologie - inwieweit haben Sie vor, sich weiter aktiv einzubringen?

Prof. Sikora erfreut am Lachen: Ich habe laufende, internationale Forschungsprojekte die ich weiter verfolgen und ausweiten möchte. Ich schreibe an einem weiteren Buch, welches die internationale Armut aufzeigt und die Ökonomie mit der Landwirtschaft verbindet. Auf jeden Fall mit Phytopathologie. Es ist mein Hobby und ich bin durch und durch begeistert.

Das Interview führte Matheus Kuska (Bonn)

Halle ruft....

Kultur:

Marktkirche Unser Lieben Frauen (700 m)
Alter Markt mit Händel-Denkmal (750m)
Schokoladenmuseum Halloren (3,3km)
Museum für Haustierkunde „Julius Kühn“ (350m)

Bars & Kneipen:

Diebels Am Händelhaus (300m)
51 Grad (800m)
Anny Kilkenny Irish Pub (550m)
Café Brohmers (1,1km)
Café Nöö (600m)
Czech (160m)
Fräulein August (900m)



Foto: H. Deising

Netzwerker im Dienste des Pflanzenschutzes

Die DPG e.V. zeichnet Prof. Dr. Bernd Böhmer mit der Otto-Appel-Denkmedaille aus. Der DPG-Nachwuchs gratulierte recht herzlich und traf sich zu einem Interview mit dem Preisträger.



Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung durch die DPG e.V.?

Es ist mir eine große Ehre, dass ich diese Auszeichnung erhalten darf. Der Deutsche Pflanzenschutzdienst, ist ja eine Organisation, die es in dem Sinne eigentlich gar nicht gibt, denn Pflanzenschutz obliegt der Länderhoheit. Daher müssen immer engagierte Leute bemüht sein dieses deutschlandweite Netzwerk aufrecht zu erhalten und die Länder Organisationen zu bündeln und verknüpfen. Die Bundesinstitutionen und insbesondere das Julius-Kühn-Institut (JKI) haben die große Aufgabe, diese Bündelfunktion wahrzunehmen und die einzelnen Pflanzenschutzinstitutionen in den Ländern dadurch zu stärken. Dazu habe ich versucht meinen Beitrag zu leisten und ich denke, dass uns dies gemeinsam in den letzten Jahren ganz gut gelungen ist.

Denken Sie, dass dies zu den herausragenden Tätigkeiten zählt, für die Sie die Auszeichnung erhalten?

Es muss Menschen geben, die davon überzeugt sind, dass diese Zusammenarbeit wichtig ist. Ich denke auch, dass meine langjährige Tätigkeit im Sachverständigen-Ausschuss, mein Engagement in der Lehre und die Arbeit in verschiedenen Bundesgremien über meine eigentliche dienstliche Tätigkeit in NRW hinaus, die Gründe sind weshalb ich nun die Auszeichnung erhalten darf.

Was hatten Sie sich immer vorgenommen anzugehen und es bisher nicht geschafft?

Wir haben uns in den letzten Jahren sehr bemüht die Computertechnik zu nutzen, um die Vielfalt des Integrierten Pflanzenschutzes (IP) zu bündeln, vielleicht verständlicher zu machen und auch einfacher zu gestalten. Ich denke, dass uns das mit dem Netzwerk ISIP gelungen ist, doch einige Informationen für Landwirte und Gärtner verfügbarer zu machen und auch über die Expertensysteme Infektionswahrscheinlichkeiten besser absehen zu können. Dieses Netzwerk, was jetzt zur Verfügung steht, das ich für einen wirklich großen Schritt halte, ist aber noch besser nutzbar, wenn man die Berater intensiver mit einbezieht. Die automatische Verknüpfung von schlagbezogener Infektionswahrscheinlichkeit mit den Empfehlungen des vertrauten Beraters, der die Situation vor Ort beurteilt, die fehlt in weiten Teilen und diese wichtigen Elemente hätte ich gerne miteinander verbunden, weil es nicht nur für die Beratung eine große Effizienzsteigerung bringen würde, sondern auch für den Landwirt, der die Informationen abfragt.

Hinweise und Termine

Veranstaltungen am Dienstag, 20. September 2016

Eröffnungsveranstaltung (ab 10.30 Uhr Audimax)

Beginn der wissenschaftlichen Sektionen (ab 14.00 Uhr)

Stehempfang (ab 18.45 Uhr im Foyer des Audimaxes)

Gab es Persönlichkeiten, die Ihre Laufbahn entscheidend geprägt haben?

Sicherlich sind es immer Menschen, die an verschiedenen Stellen entscheidend für die eigene Entwicklung und das Fortkommen sind. Angefangen vom Elternhaus, bis hin zu Begleitern in Ausbildung und im Berufsleben.

Sicherlich hat mein Doktorvater mich auf den richtigen Weg gebracht und mir einiges aufgezeigt, aber es sind nicht nur Personen. In meinem Fall war es auch die Entwicklung in den 60er und 70er Jahren, die sehr Produktionsorientiert war und dann auch zu sehr starken Diskussion zur Nachhaltigkeit und zum Umweltschutz geführt hat. Dieses Spannungsfeld zwischen Produktionssteigerung und Nachhaltigkeit hat mein Berufsleben begleitet und dann auch die entscheidenden Weichen gestellt.

Die diesjährige 60. Deutsche Pflanzenschutztagung steht unter dem Motto: „Pflanzenschutz: Effizienz und Vielfalt“. Welche Gedanken gehen Ihnen zu diesem Thema durch den Kopf?

Ganz spontan, dass was wir eben gerade angesprochen haben. Wir haben ein vielfältiges Gebilde Integrierter Pflanzenschutz (IP). Kaum überschaubar sind die Möglichkeiten und kaum überschaubar sind die Wege zum IP, die ja weniger aus der Sicht der Pflanzenentwicklung her gesehen werden müssen in Zukunft, als von der Absatzseite. Wir haben viele Jahre versucht Verfahren in die Produktion einzuführen, das ist uns mehr oder weniger gelungen, da Absatzwege, Qualitäten und Wünsche der Verbraucher zu wenig berücksichtigt wurden. In der Zukunft müssen wir mehr die Ökonomie, die Absatzwege und Qualitäten mit entsprechenden Produktionswegen im Kopf haben. Das heißt, ein ganz vielfältiger IP und das ist den Produzenten sicherlich nur zu vermitteln, wenn wir die technischen Möglichkeiten, die wir durch die Computertechnik haben, entsprechend einsetzen. Also die Verknüpfung der Möglichkeiten durch die Computertechnik und der Vielfältigkeit des IPs, die muss den Produzenten am Ende mehr Klarheit bringen und dem Verbraucher natürlich auch.

Ruhestand mit oder ohne Phytopathologie: Inwieweit haben Sie vor, sich weiter aktiv einzubringen?

Wenn man ein Leben lang im Pflanzenschutz tätig war - und Pflanzenschutz war schon vor dem Studium mein Ziel - dann möchte man dieses Aktivitätsfeld auch nicht von einem auf den anderen Tag verlassen. Ich werde in der Lehre aktiv bleiben und ich werde versuchen mich an verschiedenen Stellen als Berater einzubringen. Also wo mein Rat gefragt ist, bringe ich ihn gerne noch ein, vielleicht einen Gang langsamer als während der hauptberuflichen Zeit.

Das Interview führte Marlene Leucker (Bonn)

Zahl des Tages:

Teilnehmeranzahl: 1025

DPG-Mitglieder: 344

Nachwuchswissenschaftler: 137

Teilnehmer im Ruhestand: 14

Frauen/Männer: 458/567

Ältester Teilnehmer: 80 Jahre



Wir freuen uns über Ihr Feedback, sprechen Sie uns DPG-Nachwuchsmitglieder sehr gern an.